

...sicherung und Stütz-
 zur Therapie von Kindern mit
 Schmerzen oder Migräne – na-
 auch zur Behandlung von Er-
 enen mit diesen Erkrankungen
 gt die heutige Folge unserer
 erakademie. Welche Medika-
 sind sinnvoll? Woran kann es
 wenn die Behandlung nicht
 rhofften Erfolg bringt? Und
 ntspannungsverfahren kom-
 n Frage? Gerade Kinder finden
 sspannungsverfahren ja schnell
 g. **Siehe Seiten 10 und 11**

Wohlgang von der ...
 Bislang stehen spezielle Netzleistungen
 gen wie etwa Betreutes Schlafen
 oder Visitedienst nur den AOK-Versi-
 cherten zur Verfügung. Andere Kas-
 sen hatten eine Förderung unter Hin-
 weis auf fehlende Daten über das
 Einsparvolumen bislang abgelehnt.
 Die Auswertung der Gesellschaft
 für Systemberatung im Gesundheits-
 wesen (GSbG) ergab, daß die rund
 400 Kieler Netzärzte schon 1998 –
 also kurz nach dem Start im Oktober
 1997 – 3,7 Millionen DM eingespart

warum andere ...
 serem Modell zum Wohle aller Versi-
 cherten anschließen“, sagte Busch-
 mann. KV-Chef Dr. Klaus Bittmann
 erwartet von den übrigen Netzen im
 Land eine ähnlich positive Entwick-
 lung wie in Kiel. Nach einem Besuch
 im Flensburger Praxisnetz zeigte sich
 auch Gesundheitsministerin Heide
 Moser von der Arbeit der Ärzte an-
 getan. Sie kündigte Gespräche mit
 der KV über die weitere Finanzia-
 rung der Praxisnetze an.
Siehe auch Seite 6

Kellate Wallert ist frei.

Neu-Isenburg (eb). Die deutsche
 Geisel Renate Wallert ist gestern
 nach zwölf Wochen Gefangen-
 schaft auf der südphilippinischen
 Insel Jolo freigelassen worden.
 Noch gestern abend wollte sie
 nach Deutschland zurückfliegen.
 Ihr Mann und ihr Sohn sind weiter
 Geiseln der muslimischen Terror-
 gruppe Abu Sayyaf.

Unklar ist, ob für Renate Wal-

lert Lösegeld bezahlt worden ist.
 Nach Angaben von Cornelius
 Sommer, des Asien-Beauftragten
 der Bundesregierung, hat es kein
 Lösegeld gegeben. In Kreisen der
 Unterhändler dagegen ist von 43
 Millionen Pesos (fast zwei Millio-
 nen Mark) in zwei schwarzen Ta-
 schen die Rede. Die Regierung in
 Manila bestritt jegliche Zahlun-
 gen. **Siehe auch Seite 3**

Wetten, daß das Human-Genom 345 Gene hat?

... einem US-Dollar ist man
 zum Jahresende dabei, dann
 d sie teurer – die Gen-Lot-
 e. Bis 2003 kann man sich
 einer Wette der besonderen
 beteiligen – nämlich zu
 ätzen, wieviele Gene im
 menschlichen Erbgut verborgen
 sind. Einmal pro Kalenderjahr
 F man eine Wette abgeben.
 er [www.ensembl.org/gene-
 ep.html](http://www.ensembl.org/gene-

 ep.html) kann man nachse-
 , was die anderen so bisher
 wettet haben. Derzeit liegt
 Mittel bei etwa 55 000 Ge-
 . 2003 werden wir wissen,
 wieviele es wirklich sind. Bevor
 n aber teilnimmt, sollte man
 schon die Regeln genau an-
 auen. Da steht nämlich drin,
 unter anderem unter einem
 n zu verstehen ist. Einen
 en Haken hat die Sache:
 mitwetten zu können, muß
 n sich schon eigenhändig in
 d Spring Harbor in New
 k in das „Gene Sweepstake
 bk“ eintragen. (ple)

Wohin mit den Patientenakten, wenn ein niedergelassener Arzt keinen Nachfolger findet?

Der Altersruhesitz als Datensammelstelle

Neu-Isenburg (eb). Niedergelas-
 sene Ärzte, die am Ende ihres Be-
 rufslebens keinen Nachfolger für
 die Praxis finden, müssen gleich
 noch ein weiteres Problem lösen:
**Die Patientenakten müssen minde-
 stens zehn Jahre aufbewahrt wer-
 den und auf Nachfrage von Kolle-
 gen oder Patienten zugänglich sein.**

Was das in der Praxis bedeutet, das
 bekommt der Berliner Arzt Dr. Hein-
 rich Polthier zur Zeit fast täglich zu
 spüren: Immer wieder muß der Pen-

sionär auf den Dachboden, Akten
 raussuchen, kopieren und dann ver-
 schicken. Alternativen sind rar: Eine
 zentrale Sammelstelle für derartige
 Fälle gibt es zur Zeit nicht, die Kas-
 senärztlichen Vereinigungen fühlen
 sich nicht zuständig, die Ärztekam-
 mer Berlin übernimmt nur im Notfall
 die Unterlagen, sieht sich auf Dauer
 aber überfordert.

Noch komplizierter wird die Sa-
 che, wenn ein Arzt stirbt und die
 Aufbewahrungspflicht auf die Erben

übergeht. Wer stellt sicher, daß die
 Erben die Karteikarten nicht auf den
 Müll werfen? Sind der Datenschutz
 und das Beschlagnahmeverbot in die-
 sen Fällen überhaupt garantiert? Die
 Ärztekammer in Berlin sieht für die
 Aufbewahrung von Karteikarten die
 Gesundheitsämter in der Pflicht. Von
 dort kämen aber bisher auch keine
 positiven Signale. Letzte Möglich-
 keit: Die Übergabe der Karteikarte an
 die Patienten oder deren gesetzliche
 Vertreter. **Siehe auch Seite 17**

BKK Niedersachsen

Ärzte erhalten ein risikoadäquates Pauschalhonorar

Hannover (jh). Eine bundesweit
 einmalige Entscheidung: Das Lan-
 desschiedsamt Hannover hat be-
 schlossen, daß die Betriebskran-
 kenkassen in Niedersachsen im
 Jahr 2000 keine Kopfpauschalen
 an die KV zahlen müssen. Sie sol-
 len das Arzthonorar vielmehr
 nach RSA-gewichteten Versiche-
 renpauschalen berechnen.

Die KV wird nach Angaben des
 BKK-Landesverbandes mindestens
 20 Millionen DM weniger Arzthono-
 rar bekommen. Nach Ansicht von
 BKK-Vorstand Klaus Tamberg errei-
 che man damit „endlich eine lei-
 stungsgerechte Vergütung“ der Ärzte.
 Es würden nicht mehr wie bei den
 Kopfpauschalen Leistungen bezahlt,
 die gar nicht erbracht würden. KV-
 Vize Dr. Christoph Titz verurteilte
 den Beschluß und kündigte eine Kla-
 ge vor dem Sozialgericht an. Kern-
 punkt des Schiedsamtsspruch ist ein
 „Durchschnittsrisikofaktor auf Basis
 von RSA-gewichteten Versicherten-
 pauschalen“ für die Berechnung der
 Vergütung. **Siehe Seiten 2 und 6**

Lesen Sie heute

Hausärzte im Plus 6
 Berlin teilt Vergütung auf: Hausärzte
 können entgegen ersten Prognosen
 mit mehr Honorar rechnen.

An die Wand gefahren 6
 Die Rahmenvereinbarung zur häusli-
 chen Pflege ist gescheitert – Kassen
 verweigern Prophylaxe-Leistungen.

Antirheumatika 13
 Unerwünschte Wirkungen neuer An-
 tirheumatika sollen in einem Lang-
 zeitfolgenregister erfaßt werde-

Diabetes mellitus 14
 Ab wann ein Glukosetoleranz-Test
 gerechtfertigt ist, ist teilweise noch
 umstritten.

**Pollenflug
 Leserbrief 14
 23**

ÄRZTE & ZEITUNG
 Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de

Achillessehnen-Ruptur 15
 Durchtrennte Achillessehnen wuch-
 sen im Tierversuch zusammen, ohne
 daß operiert werden mußte.

Bedrohte Existenz 20
 Die Fachärzte in Sachsen stehen an-
 gesichts der drastisch gefallen
 Punktwerte zusammen.

Biofeedback 24
 Bei Inkontinenz kann es helfen, sich
 vorzustellen, wie die Beckenboden-
 muskeln eine Zitrone zerquetschen.

75.2
 2609 X
 ZB MED